Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2005)
Heft: 2

Artikel: Harte Schale, weicher Kern
Autor: Kaspar, Gerti
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-378523

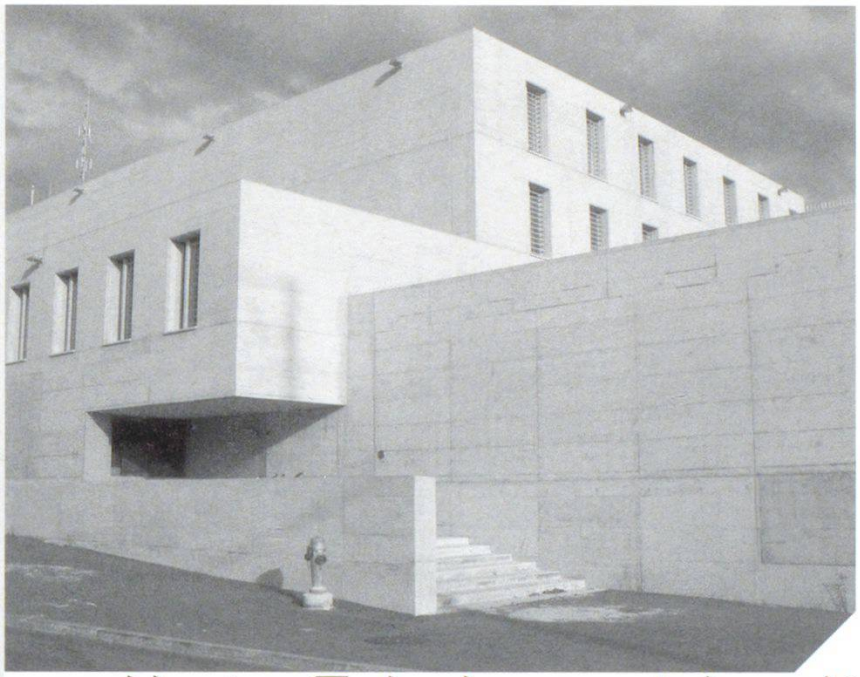
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Harte Schale, weicher Kern

von Gerti Kaspar

Der Kanton Zug hat im Jahre 2003 seine Strafanstalt aus dem 19. Jahrhundert durch einen Neubau ersetzt. Bei gleichbleibender Häftlingszahl haben sich die Betriebsabläufe wesentlich verbessert.

In der alten Strafanstalt konnte die vom Gesetzgeber geforderte Trennung der verschiedenen Haftkategorien nur mühsam bewältigt werden, ausserdem fehlten Aufenthalts- und Besuchsräume. Anfänglich war geplant, diese Mängel durch einen Umbau zu beheben. Eine Machbarkeitsstudie aber wies nur wenig höhere Kosten für einen Neubau aus – was sich später als unrealistische Annahme herausstellen sollte.

Die Architekten Silva Ruoss und Alex Maciéczyk konnten wegen des Spardruckes nicht alle ihre Ideen umsetzen und haben dennoch eine spannungsgeladene Architektur verwirklicht.

Die abweisende Kühle des Fassadenmaterials Beton und die gleichförmigen, vergitterten Fenster verraten auf den ersten Blick das Gefängnis. Im Gegensatz dazu hinterliess die alte Strafanstalt mit Friesen, Pilastern und Dachtürmchen einen vergleichsweise malerischen Eindruck. Im Innern jedoch präsentierte sich ein anderes Bild. Die Zellen des Altbaus mit winzigen Fenstern über Sichthöhe waren an düsteren zweigeschossigen Korridoren aufgereiht. Im Neubau hingegen wirken an hellen Fluren gelegene, geräumige Zellen mit Blick nach aussen und mit Birkensperrholzmöbeln der Hoffnungslosigkeit entgegen.

Doch bleibt das Gefangen-Sein überall spürbar. Die strenge Monotonie des allgegenwärtigen Betons unterstreicht das Gefühl der Abgeschlossenheit.

Lage: An der Aa 2, Zug
Architekten: Arbeitsgemeinschaft Silva Ruoss und Alex Maciéczyk, Dipl. Arch. ETH SIA, Zürich
Ingenieure: APT Ingenieure GmbH, Zürich
Fotos: Gerti Kaspar (oben rechts), zVg (oben links)